



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Das Grössere Krancken-Buch, Sampt vorhergehender
Fürbereitung Zu einem Seeligen End, P. Martini, Capucini**

Martin <von Cochem>

Franckfurt am Mayn, 1689

Die sechste Erinnerung/ Wie Christus am Creutz hangt/ und stirbt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60465)

D Mein gecreuzigter JEsu / mit bereutem
 Herzen falle ich vor deinem Creuz nieder
 und bete dich an / hangend an dem harten
 Stamm. Mein Seel erbarmt sich über deine
 schwäre Marter: und deine grosse Torturen
 verwunden mir mein mitleidiges Herz. Du bist
 gewaltig viel hast du für mich gelitten / und bist
 sehr theur hast du meine Sünden bezahlt! Mein
 ne Sünden gereuen mich von ganzem Herzen
 weil sie dich meinen Gott an das schmähtliche
 Creuz gebracht haben; Ach verzeihe mir / O
 mein gecreuzigter JEsu! und durch dein
 vergossenes Blut lesche auß die Makeln mei-
 ner Seelen. In deine H. fünff Wunden ver-
 sencke ich all meine Missethaten / und opffere
 dir deine schmerzliche Creuzigung zur Gnu-
 gung meiner Sünden. Sey eingedenck O
 JEsu! wie theur du mich erlöst hast: drum
 laß das theure Pfand meiner Seelen nicht ver-
 lohren werden. Amen.

Die sechste Erinnerung /

Wie Christus am Creuz hangt / und stirbt.

Schmerzhafter JEsu / jekund begehre ich
 mit Hülff deiner Göttlichen Gnaden zu
 betrachten / wie armselig du am Creuz gehan-
 gen / und wie schmerzlich du gestorben sehest
 bittend / du wöllest meinen Verstand erleuch-
 ten / und meine Härte erweichen / damit

mir dieses schmerzliche Geheimnis recht möge
zu Herzen gehen.

Erstlich erinnere ich dich / O mein Jesu!
der grausamen Marter / so du drey Stunden
lang am H. Creutz gelitten / und der greulichen
Verspottung / so dir die Juden angethan
haben.

Ach was für grausame Schmerzen littest
du an deinen Händen und Füßen / an welchen
die Wunden immerdar mehr auffgerissen und
erfrischt wurden.

Ach was für Schmerzen littest du wegen
der hefftigen Aufspannung / weil du kein einzig
Glied frey hattest / und dich nicht bewegen noch
regen könntest.

Ach was für Schmerzen littest du in allen
deinen verrenckten Gewärbern / in welchen der
Schmerz je länger je mehr wütete und tobte.

Ach was für Schmerzen littest du an dei-
nem H. Haupt / welches so voller Dörner stacke /
und nirgendwo Ruhe funde.

Ach wie erbärmlich seuffztest und klagtest du:
und war gleichwohl niemand / der dir einigen
Trost oder Labung gabe.

Ach wie greulich verlachten und verspotteten
dich die Juden / und wie erschrecklich lästerten
und vermaledeyten sie dich.

Dannoch batest du deinen Vatter für sie /
H spre

Aprechend: Vatter verzeyhe ihnen / dann sie wissen nicht / was sie thun.

O was für grosse Gnad erzeigtest du dem Schächer / als du sprachst: Heut wirst du bey mir seyn im Paradeys.

O wie grosse Sorg trugest du für deine Mutter / als du zu ihr sprachest: Weib / siehe deinen Sohn.

Ach wie deulich beklagtest du dich gegen deinen Vatter / als du sprachest: Mein GOTT / wie hast du mich verlassen.

Ach wie schmerzlich beklagtestu deinen Durst / als du so erbärmlich ruffest: Mich durst.

O wie treulich meyntest du es mit der ganzen Welt / als du ihr ansagtest / du hättest ihre Erlösung vollbracht.

O wie herrlich befahlest du dich deinem Vatter / als du sprachest: Vatter / in deine Hand befehl ich meinen Geist.

Ach wie wurden deine Schmerzen je länger je grösser / weil du über drey Stunden am Creutz hingest / und nicht sterben konntest.

Ach wie nahme die Todes-Noth je länger je mehr zu / weil dir der Todes-Schweyß aller Orten außbrach.

Ach wie viele Marter litte dein edles Herz / weil der grimmige Tod so viel grausame Stöß darauff thäte.

Ach was thättest du für einen gewaltigen Schrey /

Schrey / als dir für unmenſchlichen Schmer-
gen dein Herz entzwey brache.

Ach wir erbärmlich neigteſt du dein H.
Haupt / und wie ſchmerzlich gabſt du deinen
Geiſt auff.

Ach wie bitter war dieſer dein ſchmerzlicher
Tod / weil ſich alle Creaturen Himmels und
den Erden drüber entſekten.

Ach wie elendiglich hiengestu todt am Creuz /
weil du abſcheulicher außſahest / als ein Auf-
ſäziger.

O wie grimmiglich durchſtache man deine
H. Seythe / und wie reichlich floſſe Blut und
Wasser darauf.

Mer dieſer grausamen Marter und Peinen
ermahne ich dich / O mein getreueſter Hey-
land / und opffere dir dieſelbige zur Erlöſung
meiner armen Seelen. Gedenc / O gütigſter
Jesu / wie ſchmerzlich du mich erlöſt ! und was
für einen ſehr bitterm Tod du für mich gelitten
habest. Gedenc / wie erbärmlich du am H.
Creuz lebendig gehangen / und was für grau-
ſame Tormenten du an Leib und Seel habest
außgeſtanden. Wann nun meine arme Seel
ſolte verlohren ſeyn / ſo wäre all dein Leyden an
mir verlohren / und du hättest in Ewigkeit kein
Lob noch Danck von mir. So bedenc dan
die Ehr deines H. Namens / auff daß meine



Seel in Ewigkeit dich preisen möge. Um
deiner bitteren Creuxmarter willen verzeihe mir
meine schwere Sünden: und umb deines bit-
tern Todes willen / verlaß mich nicht in meiner
letzten Noth. Amen.

Die siebende Erinnerung.

Von dem Mitleyden / so Maria mit ihrem
Sohn gehabt.

Christe Jesu / du Sohn der keuscheften
Jungfrauen / jekund begehre ich auch zu
beherzigen / was für grosses Mitleyden dein
treueste Mutter mit dir getragen hab; als bitte
ich durch die Lieb/ mit welcher du sie liebest/ ver-
leyhe mir etwas von dem Mitleyden/ so du mit
ihr hattest / damit ihr schmerzliches Leyd mit
auch zu Herzen gehe.

So ermahne ich dich dan / O Maria / deß
vielfaltigen Herzenleyds / so du mit deinem
Sohn in seinem Leyden hattest / und durch all
dasselbige bitte ich dich / verwunde mein Herz
mit Mitleiden.

Gedenck / O Maria / was für ein Herzen-
leyd du hattest / als dir dein Sohn sein Leyden
offenbahrte/ und von dir einen so traurigen Ab-
schied nahm.

Gedenck / was für ein Leyd du hattest/ als du
ihn auß Caiphas Haus sahest hinaus führen
und ihm erbärmlich biß zum Haus Pilati nach
folgtest.

Gedenck